

Gottesstaat

615. Tagebuch

CROMWELSS 'PARLAMENT DER HEILIGEN' UND DER CHRISTLICH-AUGUSTINISCHE GOTTESSTAAT

Die Gott sei Dank noch demokratisch regierte Welt reagiert in letzter Zeit aufgeschreckt auf alles, was firmiert als 'Gottesstaat.' Sofort muss sich einstellen die Assoziation zum islamischen Gottesstaat Scharia-gemäßer Prägung., die z.B, undemokratischerweise die persönliche Freiheit zur Religionswahl mit dem Tode bestraft wissen will, führt diese zum Austritt aus der islamischen Glaubensgemeinschaft, der Gemeinschaft der Ungläubigen an die Menschwerdung Gottes und der göttlichen Dreifaltigkeit. Bei solchem Gottesstaat handelt es sich nur um eine zerrbildliche Kopie des Ursprungs, nämlich des christlich-augustinischen Gottesstaates. Wir verwiesen in voraufgegangenen Tagebuchreflexionen auf die Lehre des Plato: "Nicht eher wird die Welt ihren Frieden finden, bis die berufenen Vertreter der Philosophie sie regieren", um diese Vorstellung zu ersetzen durch: bis weltweit echt heilige Menschen die Führung des Welt übernehmen, was aber nur möglich, wenn es in Mehrheit heiligmäßige Wähler gibt, die demokratische Mehrheit der Menschen also heiligmäßig ist. - Dazu, ist zu ergänzen, stellt sich die Verbindung her zum islamischen Gottesstaat. Doch damit nicht genug. Sind wir einmal angelangt beim Gottesstaatlichen ist zu verweisen auf Cromwells Ideal eines 'Parlamentes der Heiligen', wobei die Namengebung bereits verweist auf religiösen Ursprung, der ja auch bei den Moslems unverkennbar. Gehen wir die Geschichte weiter durch, stossen wir auf Robespierre, dessen Staatsbildung ja auch verbunden mit dem Pantheismus-Kult der Verehrung des 'Höchsten Wesens", sich also als religiös geprägt vorstellte, da allerdings als säkularisiertes Christentum,,dem sich das neuzeitliche Denken weithin verpflichtet fühlte.

Was wir da vor uns haben? Der grosse Tiefenpsychologe C.G. Jung würde schreiben: einen religiösen 'Archetypus', der im Verlaufe der Kulturgeschichte vielfach originell variiert wiederkehrt - z.B. auch, wie ich in meinen Hitler-Dramen herausstellte, in der Pseudoreligion des Nationalsozialismus, nicht minder der des Stalinismus, wie Karl Marxens Lehre ja auch ausmündete in der Hoffnung auf eine Art messianisch-paradiesisches Weltreich, also ebenfalls religiös auf einen Gottesstaat hin ausgerichtet war; besagte Wiederkehr bietet die voraufgegangene Pantheismusphilosophie

des 'Idealismus' als Klassik deutscher Philosophie ohnehin, auf die Marxens Lehre denn ja auch ein extremistisch-materialistischer, entsprechend unernster Gegenschlag gewesen ist. . Gleiche religiöse Verwurzelung hat Max Weber für den Kapitalismus aufgewiesen, mit dessen Entartungserscheinungen es die Welt inzwischen zu tun bekommt. Da kann einleuchten: Die religiöse Veranlagung und Begabung ist die wurzeltiefste der menschlichen Anlagen, Mutterschoss aller Kultur und auch einer von der Kultur mitbestimmten Politik; aber wir sahen: alles, was des universalen Menschentums und entsprechend religiös ist, ist gehälfet in Lebens- und Todestrieb, in positiv und negativ, hat also neben seiner ursprünglich artigen Art seine Entartungsmöglichkeiten, solche, die uns als Demokraten Vorsicht lehrt vor der Scharia, solche, die in der christlichen Kirchengeschichte oftmals im erschreckenden Maß die Oberhand gewann, solche, die in säkularisierter Form bei Robespierre, Hitler und Stalin usw. zu Tage traten und erschütternd wirkten. Wo Menschen religiös geprägt sind, verlangt es sie nach irgendeiner Art des Gottesdienstlichen, damit des Kultmäßigen, das nach Opferhandlungen verlangt, in deren Verlauf seit Menschengedenken, seit Urzeit also, all das, was der blutigen Fehlhandlungen nur allzu leicht mteinschleichen konnte. Und was sich immer wieder zeigte und zeigt: das Ideal des wie auch immer gearteten Gottesstaates zeigt den Konflikt zwischen Ideal und Wirklichkeit, der eben für unsere Erbsündenwelt konstitutiv und bis zum Ende der Zeiten und deren Räumen nicht aus der Welt zu schaffen ist, daher alle Welt im Innersten harret der Wiederkehr unseres gottmenschlichen Weltallerlösers, der wiederkommen muss, damit sein prinzipiell bereits errungenes Erlösungswerk auch paradiesisch-himmlisch konkretisiert werden kann und sich Platons Ideal realisiert von der zu erhoffenden Weltbefriedigung. Das soll uns noch zu beschäftigen haben., nicht zuletzt deshalb, weil ich auf meinem Handy wiederum zwei Schreiben antreffe, deren Analyse zu entsprechenden Kontemplationen veranlassen..

Zwei Handy-Schreiben vom 7.11.11:

"Der Welt, ihr helfet nicht Toussaint und nicht ein Rettungsschirm. Ohn mein genialen Weltenplan verdammet sei das Erdgewürm Gib Acht, sonst ewige Nacht" (491707932542 - (Toussaint = 1000 Heilige.)

2. Schreiben: "Es sei Martinus und der meinge Wille, der Heiligenbrut den Garaus wohl zu machen, damit der Weg wird endlich frei direkt zur H...lle. N. salv" (H..lle wohl gemeint: Hölle.)

Das erste der heutigen Telegramme will uns also belehren, die Rettung der schwer bedrängten Welt sei nicht zu suchen, gar noch zu finden, bei Toussaint und nicht im heute

viel genannten "Rettungsschirm" - wobei an das Christuswort zu erinnern: "Wer sucht, der findet, wer anklopft, dem wird aufgetan", welches Wort aber der Absender der Schreiben wie dem heutigen auf seine Person angewendet sehen möchte. Tatsächlich ist heute in der Finanzpresse viel die Rede und die Schreibe vom sog. "Rettungsschirm". Was mit dem angedeutet? Ein Analogon zur Arche Noa und zu jenem Schutzmantel der Mutter Jesu Christi, über die wir im Voraufgegangenen ergiebiger handelten. Dieser "Rettungsschirm" soll erstellt werden durch Damen und Herren, die versuchen, Selbsterlöser aus eigener Kraft werden zu können, welche menschlichen Anstrengungen zur Erlösung der Welt nur miterlösenden Charakters zu sein vermögen, lt. Christus auch sollen, indem er appelliert, sich anzustrengen zu seiner Nachfolge. Christlichem Glauben zufolge ist der Mensch gewordene Sohn Gottes einzig und allein imstande gewesen, das den Himmlischen Vater befriedigende Sühneopfer zum Heil der universalen Menschheit darzubringen. Immerhin sollten wir lt. Paulus das Wenige nachholen, das am gottmenschlich zureichenden Weltallerlösungswerk noch aussteht, so wie göttliche Gnade eben immer und allezeit menschliche Mitarbeit als Bewährung der Freiheit voraussetzt. Nascensius Nazarenus jedoch stellt sich uns vor als Antichrist. So wie der Teufel wie Gott sein wollte, will der vom Teufel geleitete Antichrist selber Christus sein. Nascensius stellte sich vom ersten Tage an - also vor Jahrzehnten - bereits vor als "der Retter der Welt", beansprucht in Permanenz,, der wahre Heiland und entsprechende Heilbringer zu sein - um mit diesem Anspruch abzuheben auf eine Ausschliesslichkeit, die einzig und allein den Absolutheitsanspruch zu erheben vermag, damit uns vor die Alternative eines Entweder-Oder und nichts ausserdem zu verweisen. Es ist jener Anspruch auf Absolutheitsanspruch, den einzig und allein der Absolute erheben kann, der aber unbedingt, eben um seiner Absolutheit willen. Wenn ein Karl Jaspers sich nicht entschieden genug verwehren konnte gegen alles, was des Absolutheitsanspruches, der für uns Menschen verderblich sei, übersieht er, wie er mit solcher Behauptung einen Liberalismus absolut setzt, der in seiner Ausschliesslichkeit unweigerlich der Entartung des Liberalistischen verfallen muss. Diese Vorgehensweise wiederum hängt zusammen mit seiner Aufkündigung des Glaubens an die Menschwerdung Gottes, mit seiner Absage des Christentums, die ihm mit Hinweis auf macherlei stattgehabte Entartungen den Schein des Rechtes zu geben scheint. Wir betonten immer wieder: Absolutheitsanspruch und Toleranz schliessen einander so wenig aus wie sakral orientierter Staat in seiner Zusammenarbeit mit dem profanen Staatswesen, wie christlicher Absolutheitsanspruch unter keinen Umständen Demokratie ausschliesst. Gott erschuf ja als der Absolute

Geschöpfe, um die Welt der Menschen und die Überweltnatur der Engel in eine gewisse Autonomie und freiheitlich-demokratische Selbstbestimmung zu entlassen. Für einen gläubigen, also wirklich an die Menschwerdung Gottes in Jesus Christus glaubenden Christenmenschen verbietet sich Beifall für eine Welteinheitsreligion, die ihren Liberalismus verabsolutiert sehen will.

Auf einen solchen radikalen Absolutheitsanspruch hebt auch ab der Abschlussatz: "Gib Acht, sonst ewige Nacht", Auch der Antichrist abverlangt Gehorsam vor dem absoluten Alles, zu dem das Nichts absolut unvereinbar, womit die Gefahr der Diktatur und deren Unterdrückung echter, weil echt menschenwürdiger Demokratie droht. Daraus resultiert weiterhin: Dieser göttliche Absolutheitsanspruch muss konsequenterweise hinauslaufen auf absolute, also ewige Trennung von Himmel und Hölle, was uns also auch Ewigkeit der Hölle andeutetn muss.

Jedenfalls hängen innerlich zsammen Jesu Christi und damit des Christentums Anspruch auf Menschwerdung Gottes, auf Relativwerdung also des Absoluten, der eo ipso den Absolutheitsanspruch erhebt. Was das bedeutet, kann klarwerden aus der vom Lukasevangelium im 21. Kapitel überlieferten Selbstaussage Christi: "Seht zu, dass ihr nicht verführt werdet; denn viele werden kommen unter Vorspiegelung meines Namens und behaupten: Ich bin es, und: jetzt ist die Zeit gekommen. Lauft ihnen nicht nach!". - Solche Aussage kann anmuten wie eine Bestätigung z.B. heutigen Handy-Telegramms, dessen Absender sich vorstellt als derjenige welcher, will sagen als der einzig wahre Messias, mit dessen Bejahung alles steht, mit dessen Verweigung alles fällt.

Erneut zeigt sich: der Engelkampf, der im Himmel anhob, wird hienieden leidenschaftlich fortgesetzt, mit aller nur denkbaren Entschiedenheit und Radikalität. Da gilt im geistichen Bereich das Wort Christi: "Wer nicht mit mir ist, ist wider mich... wer nicht mit mir sammelt, zerstreut", was zunächst einmal zu gelten hat für den Einflussbereich des Christlichen. Ökumene der Weltreligionen lehnt sich auf, aber so fordert es nun einmal die christliche Kernoffenbarung von der Menschwerdung Gottes, also des Absoluten. Wer diesen damit verbundenen Absolutheitsanspruch aufgehoben wissen will, will das Christentum beseitigt wissen; was nicht ausschliesst, auf Partialwahrheiten z.B. der Moslems hinzuverweisen, ohne sich zu einer falsch verstandenen Einigung verstehen zu können. Wir haben uns zu entscheiden, entsprechend unwiderruflich voneinander zu scheiden. Vor dieser Ent-scheidung scheiden sich die Geister und deren Seelen, welcher Absolutheitsanspfruch aus christlicher Nächsten- und Feindesliebe heraus Fanatismus verbietet. Aber die heutigen Handy-Telegramme insistieren auf solche Entscheidung samt deren

unausbleiblicher Scheidung. Das zeigt sich nocheinmal im zweiten Schreiben, das der Absender signiert mit 'N, salvator', als Nascensius, der uns einzig und allein salvieren, eben besagter einzig zulänglicher 'Rettungsschirm' soll sein können. In diesem Sinne heisst es: "Ohne mein genialen Weltenplan verdammet sei das Erdgewürm" Was sich da mit dem Ausdruck "Erdgewürm" zu Wort und Schreibe meldet, das ist die für Teufelei aller Observanzen typische Menschenverachtung, der freilich rebellierenden Engel das Genick brach, nämlich zum Höllensturz gereichen musste. Anerkennung der blossen Mensch- und nicht Engelwerdung Gottes abverlangt angesichts der Beschränktheit alles Menschlichen und oft nur Allzumenschlichen Anerkennung des Faktums: vor Gottes Absolutheit ist auch das mächtigste Geschöpf, ist ein Luzifer samt Anhang blosses Geschöpf, also aus dem Nichts geschaffen, um jeden Augenblick ohne Gottes Hilfe in Nichtigkeit seiner Herkunft bosser Geschöpflichkeit verfallen zu müssen, Kommunistische, prinzielle Bestreitung menschlicher Rangabstufung läuft in letzter Instanz hinaus auf Verachtung des unüberbrückbaren Abstandes zwischen dem Schöpfergott und den Geschöpfen, die Gott ihre Herkunft zu verdanken haben.

Kommunistische Gleichmacherei ist eine der Folgen voraufgegangener Hegelscher Identitätsvergötzung und der damit zwangsläufig verbundenen Nivellierungen, wie beide, Hegel wie Marx, der Humanität, der Menschenwürde nicht gerecht werden können, abgesehen davon, wie es menschlicher Neigung widerspricht, ranghöhere Obrigkeiten in Kultur und Politik und durchaus auch in Heiligen der Kirche anzuerkennen und entsprechend zu verehren, wobei mit dem Heiligenkult nicht Gott selbst und sein Heiland verdrängt werden, vielmehr im Gegenteil durch Anerkennung der Analogie des Unterschiedes menschlichem und göttlichem Ranges der fundamentalste aller Unterschiede, der zwischen Schöpfer und Geschöpf - und wiederum in Analogie dazu - der zwischen Engel und Menschen erkannt und durch Verehrung der jeweils Ranghöheren anerkannt auch wird; woraus erhellt, wie Abbau der Heiligenverehrung ungewollt auf indirekte Weise beiträgt zum Abbau der anbetenden Verehrung Gottes und dessen unbedingt zu respektierenden Absolutranges. Anerkennung der Wertunterschiede innerhalb des Bereichs des Geschöpflichen erweist sich also in letzter Instanz als Anerkennung des Göttlichen als des absoluten Wertes in Person.

Beachten wir: was die heute erfolgte Abwertung des Menschen als "Erdgewürm" anbelangt - das z.B. in Konzentrationslagern oder Gulags kurzerhand zertreten werden darf, sogar soll - so ist tatsächlich der Abstand zwischen Gott und uns oftmals schrecklich beschränkten Menschen allzu gross, daher es durchaus vernünftig ist, Engel als

Zwischenwesen anzuerkennen - die aber nun ihrerseits es nicht an Menschenliebe fehlen lassen dürfen und uns Schutzengel sein müssen. Ein gutes Engelgeschöpf würde es mit Sicherheit nicht mit solcher Menschenverachtung halten, wie sie in der Charakterisierung von uns Erdenmenschen als "Erdgewürm" zum beleidigend-hochmütigen Ausdruck kommt - wenngleich es die Erdenmenschen ihrerseits nicht an so teuflischer Menschenverachtung fehlen liessen,, z.B. es ihnen zwar bestimmt war, als Imperialisten und Kolonisatoren aufzutreten, wobei sie es aber an christlicher Nächstenliebe fehlen liessen und es mit jenem teuflischen 'Herrenmenschentum' hielten, das ein Hitler, übrigens ebenfalls ein Stalin,krönten; damit den Menschen als Krone der Schöpfung selbserniedrigten zur Krönung alles bösen Raubtierhaften.. Da obwaltete eine gewisse, von Natur gegebenezeitweilige hierarchische Über- und Unterordnung zwischen stärker entwickelten und unterentwickelten Völkern, aber in unüberbietbarer Unchristlichkeit wurde nicht geachtet der Weisung Christi: der ist der Grösste unter euch, der der Diener bzw. die Dienerin aller ist. Anstatt den Eingeborenen hilfreich und so auch dienstbar zu sein, wurden diese zu Sklaven erniedrigt, deren Dienste beliebig ausgebeutet werden konnten; wobei zu beklagen, wie solch unchristliche Ausbeutermethodik bis heutigen Tags fortgeübt wird, da sie keine gerechte Weltwirtschaftsordnung zulässt und entscheidend mitschuldig wird am millionenfach erlittenen Hunger und sogar Hungertod unschuldiger Menschen. Diese Menschenverachtung ist ebenfalls Produkt eines unchristlichen Aristokratentums, wie es im Verlaufe geschichtlicher Klassenkämpfe sich austobte, wobei jedesmal Teufelsstaatliches praktiziert wird, auch und gerade dann, wenn Gott als jener "Fürst dieser Welt" verehrt wird, der Christus eigener Aussage zufolge das Handwerk legen wollte. Typisch farisäisch-verheuchelt istdas Bestreben, Teufelsstaat als Gottesstaat vorzustellen.

Es heisst: "Der Welt, ihr helfet nicht Toussaint und nicht ein Rettungsschirm". Ohne seine, des Nascensius Hilfe, soll Hilfe von 1000 und mehr Heiligen unzulänglichen Rettungsschirm nur bieten. Das erinnert an Cromwells "Parlament der Heiligen", dem es nicht gelang, einen echt christlichen Gottesstaat zu gründen. Cromwells "Parlament der Heiligen" erwies sich als zu wenig heilig, auch wenn es in mehr als einer Hinsicht Zukunftsträchtiges grundlegte. Cromwell selber endete als eine Art Militärdiktator. Es verhielt sich damals so, als wäre heutzutage Griechenlands zugellos gewordene Demokratie in jene Militärdiktatur zurückgetaumelt, der zuvor durch die Demokraten ein Ende gesetzt werden konnte; wobei übrigens die Nachfrage sich aufdrängen muss, ob

unter unangenehmer diktatorischer Zuchtrute jetzige Wirtschaftskalamität eingetreten wäre, die das Land verantwortungslos jenem Abgrund zusteuern liess, der sich soeben auftat. . Es ist halt so: Liberalität, die liberalistisch entartet, endet aufgrund ihrer Anarchie in menschenverachtende Diktatur, an der voraufgegangene Ausschweifungen entscheidend mitschuldig wurden.

Also: das 'Parlament der Heiligen' scheiterte, was sich endgültig erwies, als Begründer Cromwell nach seinem Erdentod als besonders unheilig verunehrt wurde, indem seine Leiche ausgegraben und öffentlich gehängt wurde. Plötzlich kommt auf der Rückseite meines Stuhls ein Bild zu liegen, das diese entwürdigte Szene veranschaulicht. Kommt es nicht zur Heiligsprechung, kann die Unheiligsprechung umso leidenschaftlicher ausfallen, ob in unserem Falle zu Recht oder Unrecht ist hier nicht zu entscheiden.

Es ist schon nicht leicht, einen Gottesstaat zu verwirklichen, einen echten, der seinen Namen verdient. Alle Versuche kamen über blosse Ansätze nicht hinaus, erwiesen sich sogar als mehr des Teufels- als des rechten Gottesstaates. Ein heiliges und entsprechendes Parlament der Heiligen kann endgültig wohl erst im Jenseits als Offenbarwerdung des Reiches Gottes als Gottesstaat gelingen, Wir sahen: die Notwendigkeit einer ausgleichenden Gerechtigkeit nach dem Tode diente seit eh und je als Beglaubwürdigung der Notwendigkeit einer persönlichen Unsterblichkeit mit dem damit verbundenen Endgericht über den, der Ungerechtigkeit verbrach, gerechte Wiedergutmachung dem schenkt,, dem sie widerfuhr. In der Tat handelt es sich hier um einen axiologischen Beweisgang, an dessen Berechtigung in einer Welt, in der das Unrecht bei weitem das Recht zu überwiegen pflegt, der Sinn unseres Lebens hängt. Einen postulierten gerechten Ausgleich nach dem Erdentod kann es nur geben, gibt es tatsächlich einen jenseitigen Gottesstaat paradiesischer Gerechtigkeit, die nur in himmlischer Liebe gelingen kann, in Vollendung christlicher Nächsten- und Feindesliebe.. Was für religiöses Urgut der Menschheit im allgemeinen gilt, gilt hier im besonderen besonders einleuchtend: das Verlangen nach einem Gottesstaat ist Ausdruck eines archetypischen, also allgemein verbreiteten Menschheitstraumes, der überzeugend nur wirken kann, findet er seine Realentsprechung. Daran entscheidet sich Sinn oder Unsinn menschheitlicher Existentialität, ebenfalls der kollektiv verbreiteten Religiosität und all deren institutionellen Ausdrucksformen. Ansonsten würde eine atheistische Bewegung, die aber allgemein in ihrem Un-glauben als Religion anerkannt wird, auch als Weltreligion anerkannt wird, ansonsten hätte der Buddhismus das letztüberzeugende Wort, das nämlich, menschliche Entselbstung und Auflösung im Nirvana sei das eigentlich Sinnvolle,

das wirklich Beseeligende dann auch, also wiederum, eine Erfüllung im --- Gottesstaatlichen! Alles, was der absoluten Seligkeit, ist ja des Gottesstaatlichen. Eins jedenfalls erhellt sonnenklar aus der Resignation buddhaistischen Weltentsagung: Selbstlöserlösung kann inur gelingen als Annäherung an eine reale Analogie zum wahren Gottesstaat kann nur ansatzweise gelingen, wie sie im buddhistischen wu-wei, in der Weltentsagung des Nicht-mehr-Handelns enden kann. Als gläubige Christenmenschen können wir beipflichten: Miterlösend können wir werden mithilfe übermächtiger Gnadenhilfe Hier ist die eigentliche Wahrheit lutherischer Gnadenlehre zu sehen und uneingeschränkt zu bejahen. Belehrt uns die Natur- bzw. Materiewissenschaft, die Aussichten auf Scheitern der Entstehung unseres Lebens seien ungleich grösser gewesen als die Chancen des Gelingens, wiederholt sich das immer wieder in allen Lebensbereichen, so auch in dem uns hier beschäftigenden Fall. Ja, es muss sogar gelten: Eröffnen sich gleichwohl Chancen, für eine neue weltbewegende Politik, dann sind von unserer Erbsünnennatur her die Chancen fürs Gelingen eines Gegenteils zum Gottesstaat, also eines Teufelsstaates als Instrument des "Gottes und Königs dieser Welt" ungleich grösser als die Chancen eines echt christlich-augustinischen Gottesstaates, was die Geschichte unabweisbar beweist. Das Unkraut der Entartung pflegt immer wieder das Heilkraut zu überwuchern. Nicht von ungefähr bedeutete Christus seinen Aposteln: "Hienieden leidet ihr Not", daher ebenfalls gilt: "Der Gerechte muss viel leiden" - worauf ja auch die Voraussagen der Geheimen Offenbarung, bezeichnenderweise auch Apokalypse genannt, eindeutig verweisen. Zuletzt gibt es nur noch eine 'Restschar', die das Ehrenprädikat 'gottesstaatlich' verdient. Und die kann sich nur behaupten im Untergrund der Katakombe. Immerhin ist das Vorhandensein dieser 'Kleinen Herde' Grundvoraussetzung für den nachfolgenden Siegeszug des wahren Gottesstaates, der um des Heiles der Menschheit wegen universale Ausbreitung finden muss. Zur Realisierung des Ideals des christlich-augustinischen Gottesstaates, so auch des erfolgreichen Versuches der Annäherung an einen solchen, bedarf es selbstredend der 'Heiligen', des "Parlaments der Heiligen", das seinen Ehrennahmen Ehre macht, so weit das uns Menschen möglich. Ohne Gnadenhilfe kann es selbstredend, nämlich erbsündenunnaturgemäß, keine Heilige geben, mit Gottes Gnade und zu Gottes Ehre schon. Dahinein fügt es sich, wenn das zweite der heutigen Handy-Telegramm mit Hinweis auf Dr. Martinus Luther uns schreibt: "Es sei Martinus und der meinge Wille, der Heiligenbrut den Garaus zu machen, damit der Weg wird endlich frei direkt zur H..Ille. N. salv."

Da erfolgt Kampfansage gegen Heilige und deren Verehrung in der katholischen und orthodoxen Kirche - und das ironischweise vonseiten dessen, der sich stets erneut vorstellt als neuer diesmal endgültiger, absolut unüberbietbarer Heilbringer,, wie allein schon hervorgeht aus der Unterschrift dieses zweiten Schreibens: "N. salv", Nascensius der Salvator - wie solche Forderung bereits Mohammed besorgte, wobei diesmal Mohammed selber überboten werden soll. Da ist Heiligenverehrung und kein Ende. Entsprechend dem Monotheismus kann eben nur einer ein und alles sein. Mohammed liess mehr als 100 Juden töten, nicht aus grundsätzlichem Judenhass a la Hitler, vielmehr als Strafe dafür, ihn nicht als das messianische Ein und Alles erkennen und anerkennen zu wollen, was die Juden nicht konnten, weil sie Glaubens waren, der wahre Messias müsse einer der ihren, müsse Jude sein - was ihnen übrigens vom Christentum her ja auch ausdrücklich bestätigt wird. Deshalb können gläubige Christenmenschen nur bedenklich den Kopf schütteln, erfahren sie, die Juden warteten immer noch auf den wahren Messias. . Der kann nur einer sein. Und wenn der Falsche anerkannt wird, führt der mit Sicherheit keinen Gottesstaat, wohl aber einen Teufelsstaat herauf.

Beachten wir: es wird die Zielsetzung angegeben,, der "Heiligenbrut" sei "der Garaus zu machen, damit der Weg wird endlich frei zur H..lle". Woran wir damit ebenfalls erinnert werden? An des Völkerapostels Aussage: "Der Antichrist wird so lange niedergehalten, bis der, der ihn niederhält aus unserer Mitte genommen wird"! Wer ist dieser 'Auserwählte', mit dessen Anwesenheit der Durchbruch zur Hölle und damit des Teufelsstaates als Zerrbild des wahren Gottesstaates steht und fällt? Weiss nicht, wer genau es ist, weiss jedoch, es muss einer sein, den wir als 'Heiligen' verehren dürfen, mit dem als würdiger Stellvertreter Christi unser Heil steht und fällt, einer, der beispielhaft steht für die Bedeutung der 'Restschar', der Christi Verheissung gemäß trotz allen teuflischen Durchbruchs der Endsieg zugehören wird. Es heisst: "endlich wird der Weg frei", wenn der Prototyp der sog. "Heiligenblut" aus unserer Mitte genommen, wenn er sich zurückziehen muss, um stellvertretend zu stehen für den Erzengel Michael, der sich angesichts allgemeiner Gottlosigkeit zurückziehen muss um uns eine Weile nicht Schutzengel seinzukönnen, obwohl an dem der Ansturm aus den Pforten der Hölle heraus zerschellen muss, von dem zu sagen: solange dieser seine schützende Hand über uns hält, solange sind Land und Leue noch nicht verloren, keine Beute des Teufelsstaates. Nach dessen Beseitigung, d.h. dessen gottgewollten Rückzug, kann der Widersacher zeitweilig teuflisch triumfieren, kann er ausrufen: "endlich" ist mir der Weg freigegeben zu meinem Zerstörungswerk, kann meiner Teufelsstaaterei keine Macht der Welt allein mehr

wehren, kann ich meinesgleichen Höllisches, also eine Hölle auf Erden . inszenieren. Was damit gemeint zeigt sich bereits im kleinen Rahmen: wenn es z.B. bei uns in Deutschland immer wieder gelang, teuflische Sprengstoffanschläge früh genug zu entdecken und so auch verhindern zu können. Da hatten wir mehr Glück als Verstand, vor allem mehr Gnade als Verdienst, da waren wir immer mal wieder nochmal davongekommen, da schützte uns noch der Schutzengel,.

Dr. Martinus Luthers Ablehnung der Heiligenverehrung hängt zusammen mit seiner Bestreitung menschlicher Freiheit und der möglichen, sogar von Christus geforderten Eigenleistungen, daher es Heroismus von Menschen nicht geben kann, dessetwegen sie verdienen, heilig gesprochen zu werden. Aber wir betonten ja immer wieder: Heiligkeit ist nicht in erster Linie Beifall zu menschlichen Eigenleistungen, vielmehr ein Loblied auf den göttlichen Gnadenspender. Bemühen wir ein Gleichnis: noch im voraufgegangenen Tagebuchreflexionen hielten wir Ausschau nach einer Art Wirtschaftsgenie, das es fertigbrächte, die Griechen zwar zu gründlichen, oft auch grundlegenden Reformen und Einschränkungen zu bewegen, in einem jedoch nicht einen staatlich verordneten Sparkus einzuschlagen, der einer Todesanzeige für eine blühende Wirtschaft gleichkommen muss. Und was bekamen wir heute im Tagestelegramm zu lesen? Es hiess:: "Ohn mein genialen Weltenplan verdammet sei das Erdgewürm. Gib Acht, sonst ewige Nacht". Das heisst doch im Klartext: Das herbeierhoffte Wirtschaftler-Genie gibt es tatsächlich, und zwar in seiner, des Absenders Person! Und der sei gleichzeitig und gleichräumig so übernatürlich-übermenschlich abgehoben, uns mit seinem Weltenplan die erforderliche --- Gnade zu gewähren! Als Heilbringer sei es der Gnadenträger, quasi der Heiland, an dem unser Heil hänge. . - Vorspiel zu solchem Wirtschaftswunder, das Hitler seinerzeit als Retter in de Not erscheinen liess, täuschte darüber hinweg, wie der anfängliche Retter in der Not sich am Ende erweisen musste als Deutschlands schlimmster Unheilbringer, als der Antichrist, der jener Pseudomessias ist, auf dessen Teufelswunder wir nicht hereinfallen sollen., wovor auch bereits 1947 Marienfrieds Botschaft warnte. - Stellt sich uns heute der Absender des Schreiben vor als Genie, das den rettenden Weltplan zur Hand hat, ist zu betonen: der Antichrist ist ein Mensch höchster und grösster Begabung, der z.B. die Hitlers und Stalins in die Tasche stecken kann - aber eben dieser teuflischen Intelligenz wegen können solche Leute doppelt und dreifach gefährlich, weil unheilig-unheilvoll uns werden. Der gefallene Engel bleibt ein Engel, der freilich radikal böse geworden und und seine übermenschlich-überragende Kapazität nur bösunartig entfalten kann, entsprechend täuschend. Und in seiner Bosheit ist er zu allem fähig, auch

zum Guten, zu guten Werken, doch nur, damit wir seinem Bösen zuletzt umso abgründlicher verfallen müssen. Da gilt: cave canem, hüte dich vor dem Hund, der der Höllenhund! Auf den ich mich kürzlich bei meinem neuerlichen Besuch Marpingen verwiesen sah, zunächst nichtahnend reagierte, um im nachhinein nachdenklich zu werden.

Zu verweisen ist in diesem Zusammenhang auf das 13. Kapitel der Geheimen Offenbarung: "Ich sah aus dem Meer ein Tier aufsteigen... Der Drache verlieh ihm seine Kraft, seinen Regierungssessel und grosse Gewalt. Einen seiner Köpfe sah ich tödlich verwundet. aber die tödliche Wunde wurde geheilt, und das ganze Land wandte sich staunend dem Tiere zu. Sei beteten den Drachen an, weil er dem Tiere zur Macht verholfen hatte; Und auch das Tier beteten sie an und sagten:'Wer ist dem Tiere gleich und imstand, mit ihm zu kämpfen?' Es wurde ihm ein Maul gegeben, das große und lästerhafte Reden führte, und es wurde ihm Vollmacht gegeben, es zweiundvierzig Monate lang zu treiben." - Der Antichrist als rechte Hand des Satans vermag also staunenswerte Wunder zu vollbringen, auf die die Mehrzahl der Menschen so hereinfällt, wie sie der echten Wunder, zB. anlässlich von Marienerscheinungen, nicht achten wollte. Wer der echten Wunder nicht achten will, wird bestraft, indem er auf teuflischen Wunderbluff hereinfällt. Auch da gilt: Ein jedes Volk bekommt die Regierung, die es verdient, darf sich freilich nicht wundern, wenn es dabei zuletzt nicht glücklich wird.

Dahinein fügt es sich, wenn plötzlich oben auf der Tür ein Bild zu liegen kommt mit einem Zitat: "Der Teufel wohnt auch im Vatikan", wobei das Bild seine Würze bekommt, indem es zur einen Seite besagten Chef-Exorzist zeigt mit dem Kreuz in der Hand, auf der anderen den Papst als Chef des Vatikans, was den Eindruck nahelegen könnte: es müsse dieser Chef selber exorzisiert werden - was ja schon teilweise bei St. Peter der Fall gewesen, daher Jesus ihn anherrschen musste: Heb dich hinweg, Satan. Du sprichst daher was nicht Gottes, sondern was der Menschen ist.". Es kann z.B. Fortschritt hemmender Konservatismus der Kirche schädlich sein. - Auch beweist die Papstgeschichte nur allzugut, wie teuflische Bosheit hier im Vatikan zu Hause sein konnte. Es wird nur allzugut bewiesen, wie allzu schlecht es hergehen kann, wie Christus bereits warnte vor 'dem Gräuel an heiliger Stätte', das uns Anlass zur Fluchtergreifung sein soll. Christus betonte: "Der Teufel hat verlangt, euch sieben zu dürfen", welches Verlangen nicht ohne Erhörung blieb. Wir haben uns den Teufel selber als "Fürst dkeser Welt" gewählt , wählen uns ihn immer wieder, womit wir des Teufels Handlanger in ein "Parlament der Unheiligen'.

beordern. In Marienfrieds Botschaft wurde bereits nach dem Ende des II. Weltkrieges vorhergesagt: "Eine Zeit wird kommen, in der der Teufel soviel Macht bekommt, um selbst die Besten sich täuschen zu lassen.... Alle, die nicht fest in mir gegründet, lassen sich blenden.." Müsste es eintreten, wäre das nicht zum ersten Male in unserer Geschichte, die Kirchengeschichte durchaus eingeschlossen.

Es kommt zu diesem Dialog:

ICH. Es kam ein Handy-Telegramm, das Bezug nimmt auf meine letzte Auswertung über Cromwell. Demnach müsste der uns persönlich unbekannte Absender ja Leser meiner Ausführungen sein. Na ja, die rühmen sich ja der Allpräsenz. - Er verweist uns immer wieder, heute erneut auf seinen "genialen Weltenplan." Es würde uns natürlich interessieren, wie der beschaffen ist.

NASCENSIU: Genial!

ICH. In meiner letzten Auswertung schrieb ich noch, was wir jetzt benötigten wäre eine geniale Wirtschaftskapazität. Damit hatte ich nicht einen Teufelskerl gemeint.

NASCENSIUS: Not kennt kein Gebot.

ICH. Unlängst noch erst schrieb ich: In der Not frisst der Teufel Fliegen, wählen die Deutschen Hitler und die Europäer demnächst Gott weiss wen. Vielleicht unseren Nascensius Nazarenus. - Er sagt nichts - jetzt dioch!

NASCENSIUS. Ihr werdet euch wundern.

DIALOGPARTNER. Entweder es geschieht ein Wunder, sodass man sich wundert, oder man erfährt das Blaue Wunder..

ICH (lachend): wie ich es nahelegte in meinem Drama WUNDER ÜBER WUNDER: Als . Antichrist Hitler zur Macht kam, da eilte er zunächst von Erfolg zu Erfolg.Im Endeffekt war der Mißerfolg umso schlimmer.

NASCENSIUS. Ich mache es umgekehrt.

ICH: Ich kann mir gar nicht vorstellen, was der sich von meiner Wenigkeit erhofft. Vorige Woche sagte er:: Ich brauche dich.

NASCENSIUS. Die Welt ist Wille und Vorstellung

ICH. Jetzt hat er Schopenhauer zitiert.

DIALOGPARTNER. Weil ich mir nicht vorstellen kann, wieso ich von ihm gebraucht werden könne? . Es kommt auf den Willen an und auf die Vorstellung

ICH. Wollen mal sehen, welche Vorstellung demnächst gegeben wird. Jeder Einhelne und jede Einzelne sind Mitschauspieler in diesem Theater, wie beschaffen oder

missgeschaffen auch jeweils immer. - Hier liegt eine Partialwahrheit der Lehre Schopenhauers

NASCENSIUS. da liegt die Totalweisheit

ICH. Mundus vult decipi, der Volk will betrogen werden - und der Teufel sagt eilfertig: den Wunsch und Willen wollen wir erfüllen; wir sind menschenfreundlich. - Das heisst u.a.: es kann sich noch Unvorstellbares ereignen.. Unsere Welt hienieden ist nicht nur in vielerlei Betracht Produkt unseres Willens und Vorstellens, die Überwelt ist es erst recht. Es gibt Wille und Vorstellung auch von seiten der übernatürlichen Mächte, die bei uns entscheidend mitbestimmend werden.

DIALOGPARTNER. Vielleicht kommt ja auch der jüdische Messias

ICH. Das könnte involviert liegen in der Namengebung Nasceniscus Nazarenus. Das wäre ein Landsmann des Herrn Jesus. Vielleicht ist es unser Nascensius, der sich ja so vorstellt. Vielleicht reden wir bereits mit ihm. - Darauf sagt er nichts.

NASCENSIUS. Si tacuisses

ICH. Er sagte: 'wenn du doch geschwiegen hättest - das geht nach der Devise: Reden ist Silber, Schweigen ist Gold. - Der lateinische Spruch "o si tacuisses" geht weiter mit philosophicus manuissest: Du wärest unauslotbar gehaltvoller Philosoph geblieben. Na ja, Platos Vorschlag zufolge sollen die berufenen Vertreter der Philosophie die Welt regieren. Die sollen dann wohl Cromwells Parlament der Heiligen bilden. Leider erwiesen die sich als Fantasten. - Im übrigen: wir sollen den Einfluss und die entsprechende Verantwortung unserer Denker, nicht zuletzt unserer Schriftsteller und politischen Kommentatoren nicht unterschätzen. Über alles ist Rechenschaft abzulegen., lt. Christus sogar über jedes gesprochene Wort, z.B. das eines Hetzpropagandisten. Aber es gibt auch das gute Beispiel einer vorzüglichen Predigt. ///

Wieder daheim angelangt, erscheint es mir angebracht, erstmals darüber zu schlafen, bevor ich mich versuche in Auswertung uns zugekommener Bescheide - nicht als letztes den, der geradezu einlädt zu nachfolgender Reflexion: "Die Welt ist Wille und Vorstellung", durch welche Aussage wir uns natürlich spontan an Schopenhauer zu erinnern hatten. Seinen idealistischen Vorgängern scharf antichristlich-pantheistischer Observanz erschien der Aufbau unserer Welt als Selbstverwirklichung der absoluten Idee. Nun, da ist zu fragen: wie gestaltet diese sich denn - oder wie missgestaltet sie sich im Menschen als persönliche Quintessenz all unsere ideellen und idealen Lebens, als persongewordene Idee, als die hienieden idealste Idealität. Für den zum idealistischen Optimismus gegenextremen Schopenhauer ist klar: der Weltaufbau ist missgestaltet, erscheint wie

verflucht - was so weit entfernt gar nicht von der christlichen Offenbarung über die verhängnisvolle Auswirkung der Erbsünde, die uns Gottes Fluch zuzog. Nun gibt es im Aufbau unserer erbsündlich angekränkelten Weltnatur auch viel Sinn- und Zweckvolles, wie ja gilt: Die Mischung von Lebens- und Todestrieb durchzieht nicht nur unsere Biologie, nicht zuletzt die unseres Trieblebens, sondern ebenso unsere platonische Ideenwelt, deren idolatrische Emanierungen nicht selten zu tragischen Misserscheinungen führen, zu verhängnisvollen Irrlehren, die verhängnisvolle Politik aus sich entlassen. usw.

Schopenhauer war - wie nach ihm Nietzsche - Grundleger der Psychologie vom Unbewussten, lieferte den Einzelwissenschaften die dazu erforderliche Apriorieinsicht, die notwendige Fundamentalerkenntnis. Solche Philosophen sind analogisch den Grundlagenforschern in der Naturwissenschaft, die anschliessend nach experimenteller Bestätigung forschen. Der Wille ist Schopenhauer nicht nur geistiger Wille - der nur nebenher, wenn überhaupt - sondern Böhmes dunkler Drang, das der voraufgegangenen abendländischen Verabsolutierung des Intellekt- und Formprinzips schroff gegenübersteht. Das Unbewusste von Trieb und Seele soll unberührt sein von unserem menschheitlichen Erkenntnis- und Erscheinungsgesetz, was in der Einseitigkeit natürlich unhaltbare These, da Leib, Geist und Seele im pausenlosen Wechselverhältnis stehen, im Mikrokosmos des Menschen, im Makrokosmos von Weltseele und Weltgeist und deren materiellen Weltleib. Da kann keine Potenz ohne die andere bestehen, wenn es auch jeweils Dominanzen gibt. Geist-Seele-Leib Wechselverhältnis ist möglich, weil Analogie dieser dreifaltigen, nicht immer dreieinigen Potenzen wirklich, was besagt: das Negative im Trieb- und kränklichem Leibesleben muss analoge Entsprechung im Geistseelischen und dessen Astralkorporeität haben. . Nicht beipflichten können wir also der Schopenhauerischen Lehre, derzufolge der Eine Wille völlig grundlos, von absoluter Alogizität, derzufolge dieser unbewusste Drang oftmals wirklich von abschreckender Willkür, in seinem Inkrafttreten Produkt des Zufalls - wie darin unheimliche Partialwahrheiten stecken, müssen uns heutige Naturwissenschaftler bestätigen. Daraus erhellt aber ebenfalls und eindeutig genug: unser Weltgrund, der zu mehr als der Hälfte sogar Weltabgrund, ist ungöttlich.

In dieser Verdrehung liegt vor eine selbstredend energisch abzulehnende Verdrehung der christlichen Offenbarung über die unergründliche, weil göttliche Vorsehung oder Prädestination eines jeden Einzelmenschen, wie der universalen Menschheit und deren Kosmoskaos. Der Glaube an des Absolutallmächtigen absolute Unfehlbarkeit lässt gläubige Christenmenschen inständig beten die Bitte des uns von Christus gelehnten

Vater-unsers: "Vaer unser, Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden", so eben wie Du es willst, wie es Deiner göttlichen Vorstellung entspricht, die uns sprechen lassen darf von unseres Lebens Verlauf im Rahmen göttlichen Willens und Vorstellens. Den Vorstellungen dieses vorsorglichen göttlichen Willen gilt es, zupasszusein, wie wir auf Erden leben, in dessen Erdenleben unsere Prüfung für unser ewiges Schicksal nicht zuletzt darin besteht, wie bereit-willig wir göttlicher Vorsehung Gehorsam leisten 'wollen', also bereit sind, unsere Willens-Freiheit in grösstemögliche Übereinstimmung zu bringen mit Gottes Willen. Diese Prüfung ist keineswegs immer leicht, da unser eigenmenschlicher Wunsch und Willen nur gar zu oft göttlichem Willen nicht gemäß ist. Musterbeispiel liefern nicht selten die profetischen Gestalten unserer Heils- und Unheilsgeschichte, die willens(!) sind, sich gegen Gottes Willen ablehnend zu verhalten, Umgekehrt gilts nicht minder. Das erhellt aus einem Gleichnis Christi, das zunächst befremden, dann aber doch in unserem Zusammenhang als sinnvoll erscheinen kann.. Diesem Gleichnis zufolge geht der Herr dazu über, Vernichtung denen anzudrohen, die Gottes Willensbeschluss nicht anerkennen wollen, die sich in ihrem menschlichen Unverstand weigern wollen, bereitwillig die Vater-unser-Bitte zu beten: "Vater, Dein Wille geschehe wie im Himel so auf Erden." Also nicht der meine. Vernichtendem Strafgericht verfallen dieser Gleichnisrede zufolge jene, die sich weigern, göttlich vorgesehene Königs- und Regierungstum anzuerkennen. In Mareinfried empfiehlt die 'Grosse Gnadenvermittlerin' den Immaculata-Rosenkranz, der u.a. beten soll: "Durch Deine Unbefleckte Empfängnis regiere unser Vaterland", was möglich mittels der von Gott gewünschten rechten Hände Mariens, der zunächst und vor allem der Erzengel Michael als rechte Hand ist, dann auch Menschen unter dem Schutzpatronat dieses Erzengels. In besagter Botschaft heisst es sogar: "Jawohl, ich bin die Grosse Gnadenvermittlerin. Der Vater will(!), dass die Welt diese Stellung seiner Dienerin anerkennt. Ein schreckensvolles Wehe verkündet der Vater denen, die sich seinem Willen nicht unterwerfen wollen.". Lies dazu auch meinen Fausrtoman!. Als Geschöpf verdanke ich meine Existenz dem Willensbeschluss Gottes, der mir in allen Einzelheiten seines Gnadenwillens um Gottes und meiner selbst willen absolut verpflichtendes Gebot tsein muss. Christus lebte, was Er lehrte. Er betete noch am Ölberg angesichts der ihm drohenden fürchterlichen Passion: "Vater, wenn es möglich ist, lass diesen Kelch an mir vorübergehen!" fügte aber uns zum gottmenschlichen Vorbild hinzu: "Doch nicht mein Wille geschehe sondern der Deine!" Das alles hat entscheidend auch zu tun mit der christlichen Demut, die Maria dem Engel gegenüber sagen liess:: Ich verstehe nicht recht, was sich da tun soll, aber "siehe, ich bin eine Magd des Herrn, mir geschehe

nach Deinem Wort.!" Diese christlich-marianische Demut wurde nachfolgend Anlass zu einer Hochgemutheit, deren sich die Gottmenschengebärerin in ihrer Würde als Königin des Weltalls nicht nur sondern auch des Überweltalls der Engel und Heiligen rühmen darf. Siehe Marienerscheinung von Norddeutschlands Heede! Umgekehrt erfuhren die zu Teufel entarteten Engel entsetzliche Erniedrigung zu ewig höllischer Strafe, weil sie sich luziferischen Hochmuts dem Willen Gottes nicht unterwerfen wollten, was ebenfalls beispielhaft werden musste, nicht nur für Einzelmenschen, sondern für alle Völkerschaften, z.B. jenem Volk, das sich 1945 in Trümmerdeutschland nie gekanntem Elends in einer Hölle auf Erden wiederfinden musste. Beispielhaft ist in diesem Zusammenhang einmal mehr Jeanne d'Arc, die als Königsmacherin göttlichen Willensbeschluss mitzuteilen hatte, deren Androhungen zunächst als lächerlich abgetan wurden, freilich nur solange, bis sie sich als gottgemäß erwies. .

Der Hybris pantheistischen Frevels der Philosophen des Idealismus folgte Schopenhauers Radikalpessimismus auf dem Fuss, was uns sagen lassen muss;: luziferisch-titanischer Eigenwille verendete in der radikalen Selbstverneinung im Sinne des Buddhismus durch Schopenhauer. Wobei es übrigens interessant ist, wie zuletzt bei Schopenhauer ebenso wie bei Buddha die Ambivalenz des Nirvana aufleuchtet, worauf näher einzugehen nicht dieses Ortes zu sein braucht.

Eins dürfte nachträglich klargeworden sein: der uns durch Nascensius Nazarenus quasi teufelspredigend zuteilgewordene Bescheid: lässt schlussfolgern, es sei halt hinzunehmen eine Welt des Willens und des Vorstellens, was hinauslaufen muss auf den Hinweis über übernatürliche Mitentscheidung, die es dringend wünschenswert erscheinen lassen muss, möglichst andächtig zu beten: "Vater unser, Dein Wille geschehe", wobei wir freilich inständig beten müssen um die Gnadengabe der Weisheit, die einsehen darf, was nun wirklich Gottes Willen ist - und was lediglich versteckter Eigenwille oder gar Wunsch und Wille des menschenverachtenden Hochmutsteufels, Gibt es tatsächlich so etwas wie unter Zwang abgelegte 'Teufelspredigten', sind diese Beweise, wie Gott seinen allmächtigen Willen zuletzt immer durchzusetzen vermag, auch wenn zunächst einmal der äussere Schein dagegen spricht, da dieser selbstproduziert durch unsere selbstherrliche oder selbstämlichen "Wille und Vorstellung", der sich am Ende unweigerlich als vom betrügerischen Schleier der Maja erweisen muss.

In diesem Zusammenhang dieses noch: Schopenhauer bildet das Gegenextrem zum übersteigerten Optimismus der vorausgegangenen Idealismusphilosophie - aber Extreme

können einander berühren, da sie eines Seins, einer Natur sind, auf deren Feld sie sich bewegen und nach Ausgleich ihrer Gegensätze streben können, der einsieht: Optimismus ist angebracht, aber durchaus auch Pesismismus, wenngleich für einen gläubigen Christenmenschen der Optimismus überwiegen kann, weil er an ein ewiges Leben im wiedergewonnener und sogar vollendet gewordener paradiesischer Seligkeit hoffen darf. Es ist ersichtlich, wie Grundvoraussetzungen völlig verschieden ausgelegt werden können. Ein Grundstock dieser aller ist der von Kant (Berkely) ausgehende Bewusstseinsidealismus, demzufolge die Aussenwelt in ihrer Raumzeitlichkeit blosser Erscheinung für vorstellende Subjekte ist - welche Lehre übrigens heute von moderner Naturwissenschaft eine gewisse Partialberechtigung zugesprochen werden kann. Schopenhauer sieht gemeinsam mit seinen Vorgängern das Wesen alles Ansichseins in der Willensaktualität, wobei an dieser Stelle der entscheidende Unterschied herauskommt. Ist z.B. Fichte noch der Leib etwas von unserem Geist nur Hingeschautes, ist bei Schopenhauer der leiblich-elementare Lebenswille die alles entscheidende Kraft., wovon Schopenhauer schon Wegbereiter des Karl Marx wird, der ja ebenfalls von Hegel ausging.. Ausschlaggebend ist Schopenhauer der Selbsterhaltungs- und Vernichtungstrieb der Naturgewalten, so gesehen Schopenhauer Darwinist auch ist. -

Worauf es uns an dieser Stelle besonders ankommt: die menschliche Vernunft hat den Idealisten zufolge das absolute System aller Vernunftformen der Wirklichkeit hervorgebracht. Alle Erkenntnis ist dieser Philosophie des Deutschen Idealismus zufolge die Selbstausschöpfung des autonomen Geistes, das eigentümliche Sichentfalten rein aus menschlichem Geistvermögen. Weltgestaltend ist nicht der Urtrieb, vielmehr die Vernunft, daher blasphemischerweise die absolute Schranke wegfällt zwischen der endlich menschlichen Vernunft und dem göttlichen Verstande. -

Dazu ist nicht als letztes anzumerken: wenn es bereits so unendlich begrenzten, bis zur Bedürftigkeit begrenzten Menschen einfällt, auf Gleichschaltung mit Gott zu setzen - wie gross muss die Verführung dazu bei den Engeln gewesen sein, die Menschen um eine ganze Unendlichkeitsdimension überlegen!. Selbst die übermenschlichen Engeln mussten vor ihrer Prüfung auf Himmel oder Hölle zum Himmlischen Vater beten: "Führe uns nicht in Versuchung!". Nach bestandener Prüfung freilich konnte die Demut der Engel doppelt hochgemuten, weil verdienstvollen Ruhm erwerben. Hier gilt erst recht das Christuswort: "Wer viel hat, von dem wird viel verlangt." Wenngleich, ist hinzuzufügen, kein einziges Geschöpf ohne Gnadenhilfe sich bewähren kann, wie der Engel denn auch Maria begrüsst mit den Worten: Sie solle sich nicht fürchten, denn sie habe Gnade gefunden

vor Gott.", die Base Elisabeth aber ausdrücklich betonen konnte: "Selig, die geglaubt hat, was der Herr ihr bedeutete", was ja Hinweis ist auf eine Glaubensprüfung Mariens. Das Gemeindeglied galt auch für die Menschen im Paradies, die weniger der Gnade bedürftig waren als wir hinfällig gewordenen Erbsündermenschen, daher es allerdings schon gravierende Folgen hatte, wenn sie mehrheitlich trotzdem versagten, was entsprechend unheilvolle Verbannung nach sich ziehen musste.

Halten wir hier besonders fest: Besprochener Idealismus ist letztmögliche Aufgipfelung platonischer Apriori lehre, ist Ausdruck einer introvertierten Haltung, die zunächst und vor allem aus uns quasi eingeborenen Ideen und Idealen lebt, nach der sich die vitale Wirklichkeit zu richten hat. Im Apriorismus sind sich der Optimist und der Pessimist gleich. Wir sahen an anderer Stelle, wo hier das grosse Verdienst des Tiefenpsychologen C.G. Jung ist, der mit seiner bahnbrechenden Lehre von den Archetypen diese platonisch-introvertierte Ideenlehre durch einzelwissenschaftlichen Befund auf die wohlgegründete feste Erde holt, sie nicht aufhebt, sondern realistisch und entsprechend verständlich werden lässt. Im Gegensatz zu Max Scheler ist klarzustellen: Apriorieinsicht muss immerzu im Bunde stehen mit der Emperie der Einzelwissenschaften, was auch im Sinne des Zusammenhangs von Leib und Seele, auch von allgemein und konkret usw. . Warum wir das herausstellen? Meiner Hitler-Dramen wegen, in denen ich aufzuweisen bestrebt war, wie ein Politiker wie Hitler als charakteristischer deutscher Typ eines solchen aus sich selber schöpfenden Idealismus anzusehen ist, eines Idealismus, demzufolge ein Hitler Winston Churchill erschien wie ein 'Monster', das dem Pragmatismus der Vernunft völlig unverständlich erscheinen muss. Es gilt das Christuswort: 'An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen', die Philosophen deutscher Klasik an ihrem Früchtchen Hitler, das mit diesem grössten Verderber der deutschen Geschichte zeigt, wo eine verabsolutierte Introvertiertheit hinverführen kann, wenn sie sich versteigert in ein heillos versäularisiertes Christentum, jenes, das der Pantheismus unserer Idealisten grund- bzw. abgrundgelegt hat. - Gleiche platonische Introvertiertheit beseele Schopenhauer, dessen Radikalpessimismus Nietzsches übersteigert optimistischer Heroismus überwinden wollte.. Vor seinem Selbstmord sagte Hitler einem Mitarbeiter im zur Katakomben heruntergekommenen Reichskanzlei, Schopenhauers Resignation sei doch vor Nietzsches Übermenschentum der Vorzug zu geben. Wir dürfen nun nicht dem Fehlschluss verfallen, der lehrt, die platonische Geistes- und Seelenhaltung - die übrigens typisch auch ist für ein aus sich selbst schöpfendes Künstlertum - sei verfehlt. Das

Introvertie hat ebenso seine Daseinsberchtigung wie das Extrovertierte. Auch hier gilt es, den durch zukünftige Philosophie erstrebenswerten Gegensatzausgleich nach der kreativen Mitte zu finden. Wo dieses Gegensatzpaar erstmals im historischen Rahmen auftritt? Bei unseren abendländischen Gründungsvätern Plato und Aristoteles. Bei Plato ist dominant die religiöse Innerlichkeit, während sein Schüler Aristoteles sich von ihm abhebt, indem er das Schwergewicht auf die Aussenwelt verlegt, die Bedeutung des Apriorischen zurücktreten lässt. Analoges beobachten wir in dem Gegensatzpaar Augustinus und Thomas von Aquin, wie Augustinus denn ja auch so Platoniker gewesen wie der Aquinate Aristoteliker. Interessanterweise zeigte sich die katholische Kirche dem aristotelischen Thomas gegenüber so aufgeschlossen, wie der Augustinermönch Luther den Platoniker Augustinus bevorzugte. So gesehen liegt es im Interesse 'auch' der Ökumene, zwischen beiden Denkern den Ausgleich anzustreben. - Dem nicht unählich verhält es sich mit den Meistern, denen der Schreibende sich besonders zugetan wusste, die er persönlich nie gesehen, geschweige mit ihnen gesprochen oder auch nur korrespondiert hätte: mit dem Norddeutschen Ludwig Klages und dem südländischen Schweizer C.G. Jung. Beide sollen einander spinnefeind gewesen sein. Sie übersahen wohl, wie beider Gegensatz verwurzelt war in dem uns hier beschäftigten Gegensatz von Intro- und Extrovertiertheit, den sie nicht durch gegenseitige Freundschaft auszugleichen verstanden.

Ausgleich ist zu suchen so auch zwischen Pantheismus, der das Göttliche im rein Innerweltlichen aufgehen und sich entsprechend verflüchtigen lässt zu einem und zum anderen mit der Theologie, die die pausenlose Anwesenheit und Mitwirkung des göttlich Absoluten in unserer blossen Relativunendlichkeit nicht ausklammert, ein Miteinander, das von Anfang der Schöpfung an bis zu deren Weltende konstitutiv bleibt.. Da zeigt sich die Analogie zwischen den beiden Unendlichkeiten als viel zu ausgeprägt, als dass da einseitiger Beschluss erlaubt sein könnte, Relativunendlichkeit ist bloss Endlichkeit, doch eine von der ungeheueren Wucht von Welt- und Menschenschöpfung, die in ihrem Eigenwert nicht vernachlässigt werden können, die denn auch über unsere Zukunft im Absolutuendlichen der Freiheitskapazität den nötigen Spielraum gibt.